

Parmenides

A. Einige wichtige Begriffe

arché: „Von wo etwas seinen Anfang nimmt“

Anfang, Beginn, Ursache, Ausgangspunkt, Grund, Quelle;
Oberleitung, Herrschaft, Regierung, Staatsamt;
philosophisches Prinzip, Element, Grundstoff).

eínai:

I: selbständiges Zeitwort (verbum substantivum): Existenzaussage

„Ich existiere, bin da“, „es gibt (das Gute)“

a) dasein, vorhanden sein, existieren, Realität haben, leben
stattfinden, vorfallen;

sich befinden, sich aufhalten, wohnen;

sich verhalten, stehen (gut);

ésti: (mit Infinitiv): es ist möglich, erlaubt, man kann, darf, es gilt.

b) wirklich sein, wahr sein, Geltung haben, bedeuten, ho ón der wirkliche, wahre (z. B. Freund):
tà ónta agathá die wirklichen Güter; tò ón das Seiende, Wirkliche, Wirklichkeit, Wahrheit; tà ónta
die sichtbare Welt, Vermögen, Hab und Gut, Hausrat, Wahrheit: tà ónta légein (sagen, was
Bestand, Substanz, Gültigkeit hat).

II: Copula: Prädikation

Zuschreibung einer Eigenschaft („Der Apfel ist rot“).

dokéo:

glauben, meinen; intr. scheinen, es scheint gut, man beschließt dokeí;

dóxa:

Meinung, Ansicht, Vorstellung;

Wahn, Schein;

Vorhaben;

Urteil, Ruf, Ruhm, Ansehen.

dokimós: erprobt, bewährt, tüchtig, tadellos, gültig, angesehen, berühmt.

dokimázo: prüfen, untersuchen, für bewährt, tüchtig, klug erklären und erachten

dokimasía: Prüfung, Untersuchung, Amtsprüfung, Musterung.

dokimé: Prüfstein, Prüfung, Probe, Bewährung, Beweis.

noéo:

(sinnlich) wahrnehmen, gewahr werden, bemerken;

(geistig) erkennen, begreifen;

be-, nach-, aus-, er-, gedenken, vorhaben, ersinnen.

noús:

(innerer) Sinn, Denkvermögen, Verstand, Vernunft;

Gemüt, Herz, Gesinnung;

Gedanke, Wunsch, Absicht;

Sinn von Wörtern.

Etymologisch aus einer Wurzel *snov*, schnauben: also wittern: Einheit von sinnlicher und gedanklicher Erkenntnis, intuitiv, instinktiv. Schadewaldt: Indianer am Lagerfeuer, der die Gegenwart von Feinden wahrnimmt ohne offensichtliche äußere Anzeichen. *Noús* und *noéo* enthalten eine Garantie für die Richtigkeit ihres Inhalts, die bei Parmenides nicht, wie später bei Aristoteles, aus einem vom Gemeinten abtrennbaren Formalismus entspringt. Engste Verbindung, Identität des Erkennens mit der Sprache, dem Ausdruck des Gedankens. Karl Kraus: „Recht hat der, der es sagen kann.“

kósmos: („Anordnung, Einrichtung, Bau(art)“)

Ordnung, Gebühr, Anstand;

Weltordnung, Weltall, Welt;

Schmuck, Zierde.

B. Die erhaltenen Fragmente

DK 28 B 1: Proömium

- 1 Die Stuten, die mich bringen, so weit der drängende Mut reicht,
Geleiteten mich, da sie gegangen waren, auf den viel berufenen Weg mich zu führen

Der Göttin, der durch alles Unerkannte hin bringt den wissenden Mann.
 Auf diesem Weg wurde ich gebracht. Auf ihm nämlich brachten mich die viel
 erhellenden Stuten,

- 5 Zogen den Wagen, Mädchen aber gingen den Weg voran.
 Die Achse aber in den Naben ließ hören einen pfeifenden Laut,
 Die glühende; denn von zwei kreisrunden Rädern wurde sie umgetrieben
 Von beiden Seiten her, als zu geleiten vorwärts drängten
 Die Sonnenkinder, die Mädchen, die verließen die Häuser der Nacht
- 10 Ins Licht, und zurückschlugen von den Häuptern mit den Händen die Schleier.
 Da ist das Tor der Pfade der Nacht sowohl wie des Tages,
 Und ein Türsturz halten es beidseits und eine steinerne Schwelle.
 Es selbst aber, das zur Himmelshöhe gehörende, ist ausgefüllt mit großen Türflügeln;
 Von denen aber hat Dike, die vielvergeltende, die auf- und zusperrenden Schlüssel.
- 15 Sie nun beredeten die Mädchen behutsam mit sanften Worten
 Und bewogen sie, dass sie ihnen den Riegel, den von einem Bolzen gehaltenen,
 Sehr behende wegstieße vom Tor. Dieses aber ließ ein weites,
 Gähnendes Klaffen der Türflügel entstehen, als es aufflog, die Türachsen,
 Die vielerzelen, in den Höhlungen aufeinanderfolgend herumdrehte,
- 20 Die beiden, die mit großen Nägeln und Stiften eingefügt waren. Dort also, gerade
 durch es hindurch
 Lenkten die Mädchen, den Fahrweg entlang, Wagen und Stuten.
 Und mich empfing die Göttin, die wohlgesonnene, und die Hand mit der Hand,
 Die rechte, nahm sie, und so sprach sie das Wort und redete mich an:
 Oh Jüngling, verbunden unsterblichen Wagenlenkerinnen,
- 25 Der du mit Stuten, die dich bringen, erreichst unser Haus:
 Freue dich, weil ganz und gar kein übles Geschick dich entboten hat, zu gehen
 Diesen Weg (denn wahrlich außerhalb des von Menschen Betretenen
 ist er),
 Sondern die Göttinnen von Gesetz und Recht. Not aber tut es, dass du alles erfährst,
 Sowohl der gut überzeugenden Wahrheit nicht zu erschütterndes Herz
- 30 Als auch der Sterblichen Ansichten, in denen keine wahre Vertrauenswürdigkeit ist.
 Aber durchaus wirst du auch das erlernen, wie es sein musste,
 Dass die Ansichten angesehen seien, die durch alles hin zu allem durchdringen.

Auf denn, ich werde reden, Du aber hüte die Rede, hast du sie gehört,
Welche Wege als die einzigen des Untersuchens zu erkennen sind.

(oder: Welche Wege die einzigen des Untersuchens sind, um zu erkennen.)

Der zwar, dass ist sowohl wie dass nicht ist, nicht zu sein:

Der Überzeugung Weg ist es, denn der Wahrheit folgt er;

5 Der aber, dass nicht ist sowohl wie dass notwendig ist, nicht zu sein,

Von dem mache ich dir deutlich, dass er ein gänzlich unerkundbarer Pfad ist.

Weder nämlich würdest du erkennen das nicht Seiende – nicht nämlich ist es
erreichbar –,

Noch würdest du es deutlich machen.

DK 28 B 3:

(...) Denn dasselbe ist es, etwas zu erkennen und, dass es sei.

DK 28 B 4:

Betrachte aber dennoch das Abwesende als dem Erkennen zuverlässig anwesend.

Nicht nämlich wirst du abschneiden das Seiende von dem Seienden, daran zu haften,

Weder wenn es sich zersprengt ganz und gar, überallhin, nach der Ordnung,

Noch wenn es sich zusammensetzt.

DK 28 B 5:

Zusammengehörig aber ist mir,

Von wo immer ich beginnen werde: denn an dieselbe Stelle zurück werde ich wieder
kommen.

DK 28 B 6:

Notwendig aber ist, zu sagen sowohl wie zu denken, das Seiende sei. Denn es ist das
Sein,

Ein Nichts aber ist nicht. Das dir klarzumachen heiÙe ich dich.

Denn von diesem Weg des Nachforschens halte ich dich als erstem ab,

Sodann aber von dem, den eben die Sterblichen, die nichts wissen,

- 5 Sich zurechtmachen, die Doppelköpfigen. Unbeholfenheit nämlich in ihrem Inneren führt den umhergeworfenen Sinn an; sie aber werden weggerissen, Taub gleichermaßen wie blind, vor den Kopf geschlagen, urteilslose Scharen, Denen das Sein sowohl wie das Nichtsein als dasselbe gilt Und nicht als dasselbe. Rückstößig aber ist ihrer aller Weg.

DK 28 B 7:

Denn niemals soll Vormacht haben dieses: es sei, was nicht ist.

Sondern du halte ab von diesem Weg des Nachforschens das Denken,

Und nicht soll dich der vielerfahrene Brauch zwingen, auf diesem

Weg hin schweifen zu lassen ein sichtloses Auge und tosendes Gehör

- 5 Und Zunge, sondern zu wählen der Überlegung kampfreichen Beweis Aus dem von mir Gesagten. Als einziges noch ist aber das Wort des Weges Übrig, dass ist.

DK 28 B 8:

(...) Als einziges noch ist aber das Wort des Weges

Übrig, dass ist. Auf diesem aber sind der Zeichen

Sehr viele, dass unerzeugt das Sein und unzerstörbar ist,

Vollständig und ein einziges sowohl wie auch unerschüttert und nicht unvollendet.

- 5 Und nicht war es irgend einmal und nicht wird es sein, weil es jetzt ist beisammen als
Ganzes,
Eines, Zusammenhängendes. Denn welche Herkunft seiner wirst du ausforschen? Wie, woher würde es vermehrt? Und nicht werde ich zulassen, dass „Aus dem
Nichtseienden“

- Du sagst noch auch denkst. Denn nicht sagbar noch denkbar
Ist, dass nicht ist. Und welche Notwendigkeit auch hätte es angetrieben,
- 10 Später oder früher, so es vom Nichts anfang, zu entstehen?
So ist notwendig, dass es entweder ganz und gar sei oder nicht.
Und nicht wird jemals zulassen die Stärke der Beglaubigung, dass aus Nichtseiendem
Entstehe etwas neben ihm. Dessenthalben hat weder, zu entstehen,
Noch, zerstört zu werden, Dike erlaubt und die Fesseln gelockert,
- 15 Sondern sie beharrt. Die Entscheidung aber über diese Dinge ist darin:
Es ist oder es ist nicht. Entschieden aber ist jedenfalls, wie es auch zwingend ist,
Von dem zwar zu lassen, dem undenkbaeren, namenlosen, denn nicht der wahre
Weg ist er, zuzulassen aber den, dass (*er / das Sein*) sei und wahrhaftig sei.
Wie aber könnte wohl künftig sein das Sein? Und wie wohl könnte es entstehen?
- 20 Wenn es nämlich entsteht, ist es nicht, noch auch wenn es irgendwann soll sein
werden.
So ist das Entstehen ausgelöscht und unbekannt die Vernichtung.
Und nicht auseinanderzunehmen ist es, denn als ganzes ist es ein und dasselbe.
Und nicht ist hier irgendein Mehreres, das es abhalten würde, in sich ein Eines zu sein,
Noch auch irgendein Geringeres, sondern als ganzes ist es angefüllt mit Sein.
- 25 So ist es als ganzes in sich eines. Sein nämlich rührt an Sein.
Indes auch unbewegt in großer Bande Umgrenzungen
Ist es anfanglos, unaufhörlich, da Entstehen und Vernichtung
Sehr weit weg verschlagen worden sind; es stieß sie aber fort die wahrhaftige
Beglaubigung.
Dasselbe sowohl wie auch in demselben bleibend wie auch bei (*oder in*) sich selbst liegt
es,
- 30 Und so feststehend daselbst verbleibt es. Denn ein starker Zwang
In den Banden der Grenze hält es, die es ringsum einschließt,
Wessenthalben es nicht rechtens ist, dass das Sein unvollendet sei.
Denn es ist nicht mangelhaft, das Nichtsein aber hat Mangel an allem.
Dasselbe aber ist, zu denken und das, um dessentwillen der Gedanke ist.
- 35 Denn nicht ohne das Seiende, in dem es namhaft gemacht ist,
Wirst du das Denken finden. Denn nichts anderes ist oder wird sein
Außerhalb des Seins, da die Moira es dazu anhält,
ein Ganzes und unveränderlich zu sein. Ihm wird alles zum Namen sein,
Wie vieles immer die Sterblichen festsetzten, überzeugt, es sei wahr,
- 40 Entstehen sowohl wie zugrunde gehen, sein sowohl wie auch nicht,
Und den Ort zu verändern und zu wechseln die glänzende Farbe.

Indessen weil es ein Äußerstes des Zurandekommens gibt, ist es vollendet,
 Von allen Seiten der Masse einer wohlgerundeten Kugel ähnlich,
 Von der Mitte her gleich nach überallhin. Denn dass es weder irgendwie mächtiger
 45 Noch irgendwie geringer sei hier oder dort, ist notwendig.
 Denn weder ist das Nicht-Sein, das es abhalten würde,
 Ins Gleiche zu kommen, noch ist das Sein so, dass hier des Seins
 Mehr wäre, hier aber weniger, weil es als ganzes unverletzlich ist.
 Denn sich ist es von überallher gleich, auf dieselbe Weise stößt es an die Grenzen.
 50 Damit beende ich dir die zuverlässige Rede und den Gedanken
 Über die Wahrheit. Von dem ab aber erfahre die sterblichen
 Meinungen, vernimm die täuschende Zurechtlegung meiner Worte.

DK 28 B 8,53 – 61:

Sichtbare Gestaltungen nämlich zwei zu benennen haben sie die Entscheidungen
 festgesetzt,
 Von deren (*nur?*) einer dies nicht notwendig /angebracht sei; in dieser Sache gehen sie
 irre.

Als entgegengesetzte haben sie die Gestalten getrennt und haben Zeichen gesetzt
 Abgesondert von einander. Hier zwar der Flamme lichtetes Feuer,
 5 Das sanft ist, sehr leicht, mit sich selbst überallhin dasselbe,
 Mit dem anderen aber nicht dasselbe; indes auch jenes sich selbst gemäß
 Das Entgegengesetzte, die unerleuchtete Nacht, eine dichte Gestalt und schwere.
 Diese anscheinende Geordnetheit sage ich dir als ganze,
 Damit nicht jemals wohl einer der Sterblichen dich an Erkenntnis überhole.

DK 28 B 9:

Indes nachdem alles als Licht und Nacht benannt worden ist,
 Und was den Kräften beider gemäß ist bei diesen und jenen Dingen,
 Ist alles zugleich voll von Licht und unsichtbarer Nacht,
 Von beiden gleichermaßen, nachdem an keinem von beiden Anteil hat das Nichts.

DK 28 B 10:

Verstehen wirst du die Natur des Äthers und alle die Zeichen
 Im Äther, und der heiligen Sonne reiner
 Leuchte nicht anzusehende Werke und, woher sie entstanden,
 Und das umherwandernde Werk wirst du erfahren des rundäugigen Mondes
 5 Und seine Natur, und verstehen wirst du auch den rings umfangenden Himmel,
 Woher er gewachsen ist und wie Ananke, die ihn führt, ihn gefesselt hat,
 Die Grenzen zu umfassen der Sterne.

DK 28 B 11:

(...) wie Erde und Sonne und Mond
 Und der gemeinsame Äther und die himmlische Milch und der Olymp,
 Der allerfernste, und der Sterne heißer Drang angetrieben wurden,
 Zu entstehen.

DK 28 B 12:

Denn die engsten (Kränze) wurden gefüllt mit ungemischtem Feuer,
 Die auf diesen aber mit Nacht, entsendet wird aber auch ein Anteil der Flamme.
 Inmitten dieser die Gottheit, die alles lenkt.
 Überall nämlich herrscht sie über die furchtbare Geburt und die Vermischung,
 5 Da sie zum Männlichen das Weibliche schickt, sich zu vermischen, und im Gegenzug
 wieder
 Das Männliche zum Weiblichen.

DK 28 B 13:

Als ersten zwar aller Götter ersann sie Eros.

DK 28 B 14:

Nächtlich scheinendes, um die Erde irrendes fremdes Licht.

DK 28 B 15:

(...) Immer spähend zu den Strahlen der Sonne (...)

DK 28 B 15 a:

Wasserwurzeln (*nannte Parmenides die Erde*)

DK 28 B 17:

Auf den rechten Seiten die Knaben, auf den linken aber die Mädchen.

DK 28 B 16:

Wie sie nämlich jedesmal die Mischung vorfindet der viel umhergetriebenen Glieder,
So hat sich die Denkungsart beigesellt den Menschen. Dasselbe nämlich ist es,
Was immer der Glieder Natur an Bewusstsein hervorbringt den Menschen,
Bei allen sowohl wie in allem. Das Überwiegende nämlich ist die Denkkraft.

(Theophrast weiter: „Denn er sieht Wahrnehmen und Denken als dasselbe an. (...) Dass er aber auch durch das Entgegengesetzte für sich allein die Wahrnehmung geschehen lässt, ist klar dort, wo er sagt, der Tote nehme Licht und Wärme und Stimme wegen des Verlustes des Feuers nicht wahr, wohl aber Kälte und Schweigen. Und überhaupt habe jedes Seiende irgend eine Erkenntnis.“)

DK 28 B 19:

So denn sind nach der Meinung diese Dinge entstanden und sind jetzt so
Und werden hernach von diesem an zunehmen und zu Ende gehen.
Für sie aber haben einen Namen die Menschen festgesetzt als Kennzeichen
einem jeden.

(Übersetzt von Wolfgang Schöner)